

Rechtswissenschaften und Anglistik/Amerikanistik

Whitworth University WS 2014/15

ISEP

Erfahrungsbericht

Im Wintersemester 2014/15 verbrachte ich fünf Monate an der Whitworth University in Spokane, WA. Ich bewarb mich für diese Universität da ich gerne auf eine kleinere, private Universität gehen wollte und Whitworth da genau das richtige für mich bot. Schon im Vorhinein half uns die Koordinatorin für ISEP Studierende, bei all unseren Problemen und wir hatten sogar einen Skype Chat mit allen Incoming Students, wo uns Fragen beantwortet wurden und wir an Whitworth willkommen geheißen wurden. Einmal in den USA angekommen kümmerten sich alle vom ISC (Intercultural Students Center) weiter rührend um uns. Es stand natürlich auch ein Abholservice vom Flughafen in Spokane bereit, den ich aber nicht nutzte da ich vorher einen Road Trip machte und dadurch mit dem Auto direkt zum Campus fuhr.

Ich wohnte am Campus in der „Boppell Hall“, einer der schönsten Unterkünfte die man sich als Student nur vorstellen kann. Wir teilten uns zu viert ein Apartment mit eigener Küche, Bad, Wohnzimmer und zwei Schlafzimmern die sehr geräumig waren. ISEP hatte die Unterkunft und den Meal Plan für mich organisiert, also musste ich mich um nichts kümmern. Mit diesem Meal Plan konnte ich drei Mal täglich in die Mensa essen gehen und hatte zusätzlich sogenannte „Flex Dollar“ die man in den Coffee Shops am Campus verbrauchen konnte. Auch die Versicherung wurde von ISEP organisiert und somit war ich rundum versorgt im Ausland. Kurz gesagt, es fehlte mir an nichts und das Leben am Campus war einfach spitze.

Auch akademisch war es ein äußerst interessantes Semester und ich kann eigentlich alle Kurse, die ich besucht habe, wärmstens weiterempfehlen.

- SN 201 Intermediate Spanish I Dieser Kurs war einer der besten und lustigsten Sprachkurse die ich je belegt habe. Ich konnte im Vorhinein einen Einstufungstest online machen um herauszufinden auf welchem Level ich war und mich so für den richtigen Kurs anmelden. Der Kurs fand drei Mal wöchentlich statt und man redete eine Stunde der Kurszeit nur mit seinen Kollegen auf Spanisch. Dadurch verbesserten sich nicht nur meine Kommunikationsfähigkeiten ungemein, aber man lernte seine Klassenkameraden auch besser kennen und hatte eine tolle Klassengemeinschaft am Ende des Semesters. ist eine großartige

Professorin, die es versteht ihre Studenten zu begeistern und den Kurs in eine interaktive Einheit zu verwandeln.

- EL 207 British Literature Before 1800 : Dieser Kurs ist sicher einer der schwierigeren am Englisch Institut, doch man sollte sich davon nicht abschrecken lassen, denn schafft es die britische Literatur in einer interessanten und auch unterhaltsamen Weise zu präsentieren. Man muss, wie bei allen Literaturkursen, sehr viel lesen, aber die Texte werden von verständlich aufbereitet um sicherzustellen, dass auch alles verstanden wird. Grundsätzlich ist ein anspruchsvoller Professor, aber man lernt sehr viel in seinen Kursen und die Arbeit macht sich bezahlt. Außerdem ist er eine wirklich humorvolle Person.
- EL 247 Shakespeare Auch dieser Literaturkurs war relativ viel Arbeit, doch mit die verschiedenen Stücke Shakespeares zu erarbeiten machte definitiv Spaß. Ich schrieb einige sehr interessante Arbeiten in diesem Kurs und auch das stündliche „acting“ trug zum Verständnis von Shakespeares Stücken bei. Das Highlight dieses Kurses war sicher die Aufführung von modernisierten Shakespeare Szenen in der Mensa vor unseren Mitsudenten. Ich spielte in der Schlusszene von Hamlet mit, die wir als Harry Potter Version umgestaltet hatten. Dieser Kurs ist sicher nicht nur für Englisch Studenten eine Option sondern einfach für alle Shakespeare, Literatur oder Theater Interessierten.
- SO 120 Introduction to Sociology 1 : Dies ist ein Einführungskurs in die Soziologie und deshalb ein eher weniger anspruchsvoller Kurs, aber nicht minder interessant. Wir hatten viele Klassendiskussionen und durften sogar unsere eigene Studie am Ende vom Semester durchführen um uns mit dem wissenschaftlichen Arbeiten in der Soziologie vertraut zu machen. ist einer der interessantesten Professoren die ich je hatte, und versteht es Alltagsgeschichten so in den Unterricht einzubauen, dass der Stoff verständlicher wird.
- PE 183 Jazz Dance I : Diesen Kurs machte ich eigentlich nur zum Spaß, da Tanzen eine meiner Leidenschaften ist. Der Kurs führte uns praktisch und auch theoretisch (keine Angst nur zwei Stunden Vorlesung im Semester) an den Tanzstil Jazz heran und lehrte uns durch verschiedene Choreographien die unterschiedlichen Stile. Am Ende vom Semester durften wir auch unsere eigene Mini-Choreographie vor der Klasse präsentieren. Alles in allem war dieser Kurs ein super Ausgleich und machte einfach nur Spaß.

- AR 101 Drawing I Da ich noch für Jan Term an der Universität blieb (ein monatiges Mini-Semester, das man im Zuge eines Semesteraufenthaltes an der Universität ohne zusätzliche Kosten mitmachen konnte) entschied ich mich Drawing zu nehmen, da ich immer schon gerne zeichnete und der Kurs mir eine optimale Chance bot mein Hobby für ein paar Wochen voll auszuleben. Wir hatten drei Stunden täglich Unterricht wo uns Projekte vorgab und hilfestellend zur Seite stand. Meistens musste man am Nachmittag noch zwei bis drei Stunden ins Studio gehen um zu Zeichnen, aber ich sah das weniger als Hausübung an, als ein Hobby. Die Zeichnungen der gesamten Klasse waren fabelhaft und wir alle entwickelten uns während dieses Monats sehr viel weiter. Ich mochte auch, dass Gordon nie einen Studenten kritisierte, sondern lediglich hilfreiche Tipps gab.
- PE 121 Yoga Auch diese Klasse besuchte ich während des Jan Terms und schaffte mir so einen Ausgleich zu meinen endlosen Stunden im Zeichenstudio. Auch hier bekamen wir eine theoretische Einführung in das Yoga bevor wir den praktischen Teil begannen. Diese vorangehende Erklärung half mir sehr die Sachen dann auch richtig ausführen zu können. ist eine sehr gute Instruktorenin gewesen und ich kann den Kurs jedem empfehlen der gerne mal Yoga ausprobieren möchte.

Wenn man nicht mit seinen Kursen zu viel eingeteilt war bot die Universität auch genügend Freizeitaktivitäten an. Von verschiedenen Klubs, Intramurals, Veranstaltungen wie Filmabende, Theateraufführungen und Vorträgen, bis zu gemeinsamen Weihnachtsfesten, ist alles inkludiert wenn man Teil der Whitworth community ist. Es ist einem sicher nie langweilig am Campus, doch leider ist man dort auch ein bisschen isoliert. Da der Campus 20 Minuten von der Innenstadt entfernt ist braucht man ein Auto um irgendwohin zu kommen. Aber zum Glück gibt es viele Leute die ihr Auto zur Uni mitnehmen und man findet schnell jemanden der einem Mitfahrgelegenheiten anbietet.

Alles in allem war es eine bereichernde Erfahrung an der Whitworth University zu studieren und ich kann es jedem nur empfehlen. Alle Professoren, Koordinatoren und Mitstudenten sind so bemüht, dass man einen schönen Aufenthalt hat, dass man sich sofort willkommen und wie zu Hause fühlt.